



Nach der Wahlentscheidung verhandeln

dpa | Meldung vom 27.09.2021



Klasse 5

Berlin (dpa) - Auf diesen Tag haben nicht nur Politikerinnen und Politiker hingefiebert. Viele Menschen warteten in den vergangenen Wochen gespannt auf den Sonntag. Denn das war der Tag der Bundestagswahl. Die Erwachsenen in Deutschland durften entscheiden, welche Parteien und Menschen in den kommenden Jahren das Sagen in Deutschland haben sollen.



Doch auch, wenn dieser Wahltag superwichtig ist: Meist geht es danach spannend weiter. Denn nur sehr selten ist es so, dass eine Partei genug Stimmen bekommt, um alleine zu regieren. Deshalb geht es häufig darum, mit anderen Bündnisse - sogenannte Koalitionen - zu schmieden. Das könnte bei diesem Mal schwierig werden, da mit dem Wahlergebnis viele unterschiedliche Zusammenschlüsse möglich sind, um eine Regierung zu bilden.

Damit eine Koalition gefunden werden kann, beginnt in der Regel zuerst die Partei mit den meisten Stimmen mit der Suche: Welche andere Partei hat vielleicht ähnliche Ansichten wie wir? Mit wem könnten wir uns zusammenschließen?

Das Ziel ist, die Mehrheit von mehreren Hundert Sitzen im Bundestag zusammenzubekommen. Dazu muss man wissen: Die Stimmen der Erwachsenen bei der Wahl werden in Sitze im Bundestag umgerechnet. Je mehr Menschen eine Partei wählen, desto mehr Sitze bekommt sie und kann damit Mitglieder in den Bundestag schicken.

Der Bundestag stimmt unter anderem über neue Gesetze ab. Bei solchen Abstimmungen ist es deshalb wichtig, dass so ein regierendes Bündnis die meisten Sitze hat. Nur so kann es andere überstimmen. Ein Beispiel: Wenn es im Bundestag 800 Sitze geben würde, müsste das Bündnis mindestens 401 Sitze haben, um Entscheidungen durchsetzen zu können.

Wer mit wem gut auskommt und zusammen regieren möchte, entscheidet sich meist nicht so schnell. Erst müssen die Parteien miteinander sprechen und testen: Können wir uns auf wichtige gemeinsame Ziele einigen? Solche Verhandlungen können manchmal wochenlang dauern.